

Der Geburtstag.

Sanft erhob sich die Sonn' am heitern östlichen Himmel,
 Segnend mit lächelndem Blick Hügel und Wiese und Thal,
 Da saß einsam der stille, würdige Pfarrer zu Grünthal,
 In der duffenden Laub', sinnend der Häuslichkeit Stück.
 Leise hüpfte vorbei das Bild der goldenen Jugend,
 Ach! der seligen Zeit, die noch im Alter uns hebt,
 Und der Gegenwart Glück erwog der sinnende Lehrer,
 Dir, o Schöpfer der Welt, dankt' er mit kindlichem Sinn.
 Walth er feierte heut den vierzigsten frohen Geburtstag,
 Segnend sein besseres Loos, Gattin und Kinder und Haus,
 Auch die Liebe der wackern Gemeinde, die Freundschaft des
 Grundherrn,
 Und das Gute, das er glücklich im Amte gewirkt.
 Froh und zufrieden, so sprach der ernstgewordene Pfarrer,
 Wall' ich zum höheren Ziel, wall' ich durchs Leben dahin.
 Mag, umglänzt von Silber und Gold und Edelgesteinen,
 Jubeln der Reiche der Stadt, rühmen der Kaufmann sein
 Glück.
 Nein! ich beneide sie nicht, vertausche aber auch, wahrlich!
 Mit dem blendenden Prunk niemals das häusliche Glück,